



FAQ How-To-Workshop Schulstraßen-Aktionstage

- 1. Verlagert sich der Autoverkehr durch Einrichtung einer (permanenten) Schulstraße nicht einfach auf die angrenzenden Straßen?**
 - a: Evaluierungen von Schulstraßen haben gezeigt, dass der Autoverkehr generell zurückgeht, auch im weiteren Schulumfeld. In London-Lewisham wurde nachgezählt: 96.000 weniger Autofahrten wurden innerhalb eines Jahres vor nur einer Schule dank temporärer Schulstraße ermittelt. Wichtig bleibt es trotzdem, Lösungen zu finden für diejenigen Eltern, die sich trotz Schulstraße entscheiden, ihr Kind mit dem Auto zu bringen. Für passende Maßnahmen gibt es auch schon Erfahrungen in Deutschland.

- 2. Wo in Berlin gab es einen Schulstraßen-Piloten?**
 - a: In Berlin gibt es die erste permanente Schulstraße in der Singestraße im Bezirk Mitte. Im April 2023 gab es auch ein sechswöchiges Pilotprojekt für eine temporäre Schulstraße für die Bruno-H-Bürgerel-Schule in Berlin-Lichtenrade. Der Versuch war erfolgreich und erhielt viel positives Feedback. Bisher wurde die Schulstraße aber noch nicht verstetigt.

- 3. Was ist der Stand mit den Pilot-Schulstraßen in Köln?**
 - a: Alle 4 Schulstraßen "Wiener Modell" sollen nach den SoFe verstetigt sein (Basis Straßenrecht, vgl. NRW-Erlass). Weitere sollen kommen, auch permanente gem. Ratsbeschluss 03/2024.

- 4. Gibt es ein Schulstraßen Verkehrsschild? Oder Vorschläge, wie eins aussehen könnte/sollte?**
 - a: Gibt es offiziell noch nicht. Die Empfehlung im NRW-Erlass ist das Verkehrszeichen 260 (Verbot für Kraftfahrzeuge) ergänzt durch amtliche Zusatzzeichen zeitlich beschränkt (VzKat).

- 5. Was passiert mit dem Lieferverkehr, der für Geschäfte oder andere Einrichtungen benötigt wird, wenn eine Schulstraße**
 - a: Bei jeder Verkehrsberuhigungsmaßnahme, so auch Schulstraßen, müssen Feuerwehr und Rettungswagen zu jederzeit durchkommen können. Das heißt, es wird immer eine Möglichkeit geben, mit einem Lieferwagen in die Schulstraße zu kommen, z.B. durch umklappbare Poller. Die Verwaltung kann mit Geschäften und deren Zulieferern eine Regelung für die Zufahrt vereinbaren.

6. Erfahrungen mit Schulstraßen vor weiterführenden Schulen

- a: Prinzipiell engagieren sich Eltern mit Kindern im frühen Grundschulalter stärker, daher ist der Druck dort höher auf die Politik, und jüngere Kinder sind aufgrund der kognitiven Entwicklung und Körpergröße auch nochmal vulnerabler im Verkehr als Jugendliche. Trotzdem spricht absolut nichts gegen die Schulstraßen an weiterführenden Schulen.

Die permanente Schulstraße in der Singerstraße in Berlin schließt auch eine Oberschule mit ein. Bei früheren Schulstraßen-Aktionstagen in Berlin haben sich neben Grundschulen auch Gemeinschaftsschulen beteiligt.

(Gemeinschaftsschulen sind Schulen, in denen mindestens 1.–10. Klasse unterrichtet werden).

Bei Oberschulen ist häufig auch Platzmangel ein valides Argument für die Einrichtung einer – in diesem Fall dann permanenten – Schulstraße. Das Platzproblem wird in Zukunft wohl auch noch stärker eine Rolle spielen, wie uns auch aus Verwaltungskreisen (in Berlin) mitgeteilt wurde.

7. Erfahrungen mit Schulstraßen mit sehr großem Einzugsgebiet (und entsprechend hohem Anteil an Elterntaxi-Bringverkehr), z.B. Privatschulen

- a: Das sollte kein Hindernis für die Einführung von Schulstraßen sein, denn der Bringverkehr, egal von woher er kommt, gefährdet die Schüler*innen vor allem auf den letzten Metern zur Schule.

Die Einrichtung einer Schulstraße verbietet niemandem, Kinder mit dem Auto zu bringen. Sie können dann nur nicht direkt vor der Schule halten. (Und die Verwaltung hat bei der Einrichtung der Schulstraße dafür zu sorgen, dass sich der Gefahrenschwerpunkt durch den Bringverkehr nicht einfach verlagert.)

8. Erfahrungen mit Schulstraßen vor Kitas

- a: Kitas haben bereits häufiger an Schulstraßen-Aktionstagen teilgenommen. Am erfolgversprechendsten ist der Zusammenschluss von Kita und Schule, wenn sie nah beieinander liegen und eine Schulstraße verspricht, Kindern in beiden Institutionen mehr Verkehrssicherheit und Raum zur Nutzung zu geben. Aber auch ohne einen Schulbezug sollte für die Verkehrssicherheit von Kita-Kindern gesorgt sein. Häufig ist der Kfz-Bringverkehr vor Kitas eine echte Gefahr für die Kinder, die mit dem Rad gebracht werden / selber fahren oder laufen (in Begleitung).

9. Erfahrungen mit Schulstraßen vor Schulen mit komplexer Lage: Bushaltestellen vor der Schule und Lehrer*innenparkplätze am Ende der Straße

- a: Busse sind prinzipiell kein Hindernis für die Einführung einer Schulstraße. Busse können prinzipiell umgeleitet werden. Es kommt dann jeweils auf die Gegebenheiten an. In einer Schulstraße in Vorarlberg in Österreich fährt der Bus nur alle Stunde. Der Fahrplan wurde entsprechend angepasst, sodass er nicht in der Zeit der temporären Schulstraße fährt.

10. Erfahrungen Kopfsteinpflasterstraßen

- a: Kopfsteinpflaster stellen für den Erfolg einer Schulstraße prinzipiell erstmal kein Problem dar. Häufig hat Kopfsteinpflaster ja bereits selbst schon einen verkehrsberuhigenden Effekt. Einfach probieren, was bei Eurer Verwaltung möglich ist.

11. Wie bekommt man von einer ängstlichen Verwaltung Unterstützung bei der Umsetzung eines Schulstraßen-Projekts? Bis zu welchem Punkt geht es auch ohne Verwaltung?

- a: Um eine Schulstraßen-Aktion auf die Beine zu stellen, braucht Ihr die Verwaltung nicht. Für die Anordnung ist die Verwaltung allerdings die federführende Institution. Wichtig ist, dass Ihr Kommunal-Politiker*innen auf Eure Seite holt und dafür gewinnt, einen Antrag zu stellen. Fast immer gibt es Vertreter*innen, die hinter der Idee der Schulstraße stehen und über ihr Amt einen Antrag für die Einrichtung einer Schulstraße im Gemeinderat bzw. dem entsprechenden Gremium stellen. Wenn Ihr dazu Fragen habt, wendet Euch jederzeit an uns (Kidical Mass Köln oder Changing Cities).

12. Gibt es Einschränkungen (hinsichtlich der Handlungsschnelligkeit) bei Anwohner*innen, die für Parkplätze in ihrer Straße bezahlen?

- a: Es gibt immer die Möglichkeit für Ausnahmeregelungen oder, im besten Fall, Alternativen zum Parken für die Betroffenen außerhalb der Schulstraße zu finden.

13. Kann man in einem verkehrsberuhigten Bereich zusätzlich eine Einbahnstraßenregelung rechtlich einrichten?

- a: Eine Einbahnstraße ist eine mögliche Maßnahme zur Verkehrsberuhigung. Wenn man eine entsprechende Gefahrenlage nachweisen kann, die trotz bereits ergriffener verkehrsberuhigender Maßnahmen weiterhin besteht, kann man in Zusammenarbeit mit der Straßenverkehrsbehörde auch Weitergehendes erarbeiten.

14. Wie kriegt man die Autos aus einer Straße für die Schulstraßen-Aktion temporär entfernt?

- a: Im Rahmen Eurer Versammlungsanmeldung solltet Ihr erläutern, warum es notwendig ist, die Straße für die Dauer der Versammlung zu räumen. Um dann tatsächlich zu gewährleisten, dass keine parkenden Autos auf der Straße sind, sollte ein Anmeldevorlauf von mehreren Wochen einkalkuliert werden, um Kooperationsgespräche mit der Polizei führen zu können. Textbausteine für die Anmeldung sowie im Nachhinein eine Vorlage für einen Flyer zur Ankündigung für Anwohner*innen findet Ihr bei uns im Toolkit.

15. Muss es während der Demo regelmäßig Redebeiträge geben?

- a: Lange Reden oder durchgängige Redebeiträge muss es nicht geben. Rechtlich reicht ein Banner, aus dem der Zweck der Versammlung hervorgeht. Ein paar (nicht zu lange) Redebeiträge, auch von Kindern, können das Gemeinschaftsgefühl der Aktion stärken und für alle das Ziel der

Aktion in den Blick rücken. Und abgesehen von Redebeiträgen: Eure Aktion sollte den gesamten gesperrten Raum einnehmen (also nicht nur in einem Teil der Straße stattfinden) und auch für den gesamten Zeitraum der Sperrung laufen.

16. Alternative Bezeichnungen zu “autofrei”?

- a: Statt “autofrei” könnt Ihr auch von einer “Öffnung für Schüler*innen / Kinder” sprechen oder “ein sicherer Raum für Schüler*innen / Kinder”. Und rein rechtlich: Rettungs- und Versorgungsdienste müssen immer durchkommen können.

17. Haltung zu temporärer Einbahnstraße als Abstufung zur permanenten Schulstraße?

- a: Wir wollen euch dazu ermutigen, möglichst viel zu fordern und nicht zu schnell halbherzig Kompromisse einzugehen. Gleichzeitig ist uns völlig bewusst, dass manch ein Umfeld einer Schule/Kita eine komplexe Gemengelage darstellt. Jede verkehrsberuhigende Maßnahme ist ein Schritt in Richtung mehr Sicherheit für Schüler*innen und somit auch in Richtung einer selbstständigen Mobilität. Macht auf jeden Fall mit bei unseren Aktionstagen und macht (temporär) erlebbar, was eine Schulstraße bedeuten könnte und nutzt die Aktion zeitgleich um Aufmerksamkeit für Eure spezifischen Belange zu generieren: sei das ein Zebrastreifen, Tempo 30 oder eine Einbahnstraßen-Regelung.

18. Stellungnahme der Polizei Hannover zur Situation vor der Albert-Schweitzer-Grundschule

- a: @steffen

19. Ist das im Vortrag erwähnte Recht von Kindern auf einen sicheren Schulweg irgendwo niedergeschrieben?

- a: Gemäß der Allgemeinen Verwaltungsvorschrift zur Straßenverkehrs-Ordnung (VwV-StVO) ist die „Vision Zero“ (keine Verkehrsunfälle mit Todesfolge oder schweren Personenschäden) Grundlage aller verkehrlichen Maßnahmen. Daraus folgt der Auftrag an alle beteiligten Behörden, für alle Menschen, die sich im Straßenverkehr fortbewegen, ein sicheres Verkehrssystem bereitzustellen.
- b: Dann gibt es auch noch einen Beschluss sogar vom konservativen Deutschen Verkehrssicherheitsrat: „Kinderfreundliche Verkehrsraumgestaltung - Beschluss vom 16.05.2022 auf Basis der Empfehlungen des Vorstandsausschusses Kinder und Jugendliche“ (Link: <https://www.dvr.de/ueber-uns/beschluesse/kinderfreundliche-verkehrsraumgestaltung>).

20. Muss die Aktion im direkten Schulumfeld stattfinden? (Bsp. Gefahrenstelle auf der Fahrradhaupttroute zur Schule)

- a: Die Schulstraßen-Aktionstage können vielfältig genutzt werden. Ihr könnt eure Versammlung auch für nahe gelegene Straßenbereiche (auf dem Schulweg) anmelden. Eine rechtliche Verstetigung im Kontext der „Schulstraßen“ ist dann allerdings nicht möglich.

21. Was sind die Regelungen für Anlieger auf dem gesperrten Abschnitt?

- a: In Österreich dürfen Anwohner*innen rein und raus fahren aber nur in Schritt Geschwindigkeit (=7km/h). Allerdings wird das „Einfahrt Verboten“-Schild (begrenzter Zeitraum) leider nicht von allen beachtet (- da hilft Zeit und teilweise entsprechende, regelmäßige Verkehrskontrollen). Besser sind natürlich versenkbare Poller oder ähnliches

22. Wie viele Personen benötigt man mindestens, um ein Pilotprojekt mit morgendlicher „manueller Absperrung“ zu stemmen?

- a: Phase I: Über eine Schulstraßen-Aktion kann man viele Gleichgesinnte finden. Die Demo kann als Testlauf für ein Pilotprojekt dienen. Für diese Aktion reicht es mind. 1 bis 2 weitere Mitstreiter*innen zu finden. Die Personen an den Absperrungen sollten Eure Demoforderungen klar kommunizieren können.
- b: Phase II: Durchführung als mehrmonatiges Pilotprojekt.

23. Gibt es hinsichtlich Brandschutz / Feuerwehrezufahrt im Rahmen der Aktionstage, etwas zu beachten?

- a: Die Leitstellen sind dann informiert, aber für solche Notfälle gibt es Ordner*innen (auf 50 Demoteilnehmer*innen kommt 1 Ordner*in)

24. Wie kriegt man andere überzeugt (z.B. eine desinteressierte Stadtverwaltung)? Wie kann man auf „Wie soll das denn funktionieren?“ oder „Das kann ich mir hier gar nicht vorstellen?“ reagieren?

- a: Genau dafür sind die Schulstraßen-Aktionstage gedacht. Da kann man das sehr niederschwellig erlebbar machen. Und in diesem Rahmen einfach mal die entsprechenden Leute aus der Stadtverwaltung einladen!
- b: Es kann auch spannend sein, andere Schulen im Viertel zu aktivieren. Dafür einfach mit Eltern sprechen, die man kennt, Kontakt suchen zu Elternvertreter*innen und Schulleitungen. Und dann zu Infoabenden miteinladen.

25. Wie kann man mit einem Ordnungsamt umgehen, das nicht mitmachen möchte?

- a: Wenn Ihre Eure Demo angemeldet habt, steht euch eigentlich nichts im Weg. Demos müssen nicht genehmigt werden (Teil von Versammlungsrecht)!
- b: Manchmal gibt es auch eine*n spezifische*n Polizist*in, der für das Gebiet, in dem Eure Schule liegt, zuständig ist, mit dem*der man einen guten Kontakt aufbauen kann. In der Regel kommen so Aktionen mit Kindern gerade auch bei der Polizei total gut an.

26. Wie viel Zeit zur Planung der Schulstraßen-Aktion sollte man einplanen?

- a: 1,5 Monate – aber manche Eltern haben das auch schon in 3 Wochen hinbekommen
- b: Die Demo muss allerdings spätestens 48 h vorher angemeldet werden – wenn die Autos der Anwohner*innen für die Dauer der Aktion aus der Straße entfernt werden sollen, sollte man allerdings etwas mehr Zeit im Vorhinein einplanen – also am besten schon frühzeitig die Demo anmelden (ca. 3 Wochen vorher), das ist aber nicht fest geregelt.

27. Mehr Infos zu den Pop-Up-Zebrastreifen finden?

- a: Die Pop-Up-Zebrastreifen sind auch Teil der Aktionstage und keine verstetigte Maßnahme. Sie werden auch als Demo zum Thema Schulwegsicherheit / Schulstraße angemeldet, wobei ihr besonders auf die Gefahrenlage durch fehlende Zebrastreifen hinweist.

28. Darf ich die Präsentation innerhalb der Pflegschaft der Schule teilen (um hoffentlich Interesse zu wecken)?

- a: Ja klar! Gerne auch zum nächsten Info-Abend den Einladungslink rum schicken (<https://form.jotform.com/240251340711340>).

29. Gibt es bei Euch eine Gruppe, die sich regelmässiger zu dem Thema austauscht?

- a: Wir bieten für Fragen und den Austausch im Rahmen der Vorbereitungen für die nächsten Schulstraßen-Aktionstage online Sprechstunden für alle an, am 28.08. und 4.09. Weitere Infos dazu folgen.

30. Weitere Infos zu den Fahrrad-Schulbussen und Laufbussen?

- a: <https://www.vcd.org/artikel/vcd-laufbus-zusammen-sicher-zur-schule-gehen/>
- b: How-To-Präsentation zum Fahrradbus: gerne per E-Mail bei kontakt@kidicalmasskoeln.org anfragen

31. Was tun, wenn es während der Schulstraßen-Aktion regnet?

- a: Regenjacken und Zelte zum Unterstellen können helfen. Mit Musik und bunten Bannern kommt trotzdem Stimmung auf!

32. Wie reagieren die Lehrer, wenn sie zu ihren gewohnten Parkplätzen nicht mehr dürfen/ oder nicht mehr nutzen können?

- a: Durch gleich mehrere Aktionstage/eine intensive Projektwoche, kann man alle anregen, also auch einen größeren Teil des Lehrkörpers und der Elternschaft, über Mobilität und Verkehrsverhalten nachzudenken

33. Bei einer temporären Sperrung: Wer stellt die Sperrungen auf und wieder weg, funktioniert das dauerhaft?

- a: In Köln müssen aktuell noch die Eltern ran - aber Einfahrt verboten gilt auch wenn die Barke nicht steht!
- b: Es kann aber auch ein „Barkendienst“ organisiert werden, bei dem jede Woche eine andere Klasse dran ist.

34. Habe ich es richtig verstanden, dass es rechtlich KEINE Probleme gibt eine temporäre Schulstraße (nach dem Wiener Model) einzurichten? Und das gilt für alle Bundesländer?

- a: Ja. Das erstellte Gutachten bezeugt, dass sowohl Straßenverkehrsrecht (Bund) und Straßenrecht (Länder) zahlreiche Möglichkeiten zur Einrichtung von Schulstraßen ermöglichen (siehe auch: <https://kinderaufsrad.org/erlass-schulstrassen/>).
-

35. Wie bringen Eltern, die auf Autos angewiesen sind, die Kinder zur Schule?

- a: An verschiedenen Orten gibt es zusätzlich zur Schulstraße auch sogenannte "Kiss&Ride"-Bereiche. Von dort können die Kinder die letzten Meter ganz einfach laufen. Wir empfehlen allerdings den Fokus auf eine Verhaltensänderung zu legen und keine Kiss&Ride-Bereiche einzurichten.

36. Wir gehen davon aus, dass "nur" ein Fahrverbotschild die hier sehr renitenten Eltern nicht davon abhalten wird, dennoch in die Straße zu fahren. Gibt es hierzu Erfahrungen?

- a: In der Anfangszeit braucht es da teilweise viel Aufklärung und Geduld (oder auch polizeiliche Kontrollen). Aber in der Regel kommt das mit der Zeit. In anderen Ländern gibt es auch alternative Absperrungsarten: z.B. Klapp- und Faltbaren Schranken ([https://nyc.streetsblog.org/2022/08/01/new-york-far-behind-other-cities-in-building-car-free-school-streets](https://nyc.streetsblog.org/2022/08/01/new-york-far-behind-other-cities-in-building-car-free-school-streets;);
<https://respire-asso.org/tout-ce-que-vous-voulez-savoir-sur-les-rues-aux-ecoles/>).

37. Wer sperrt täglich die Straßen ab?

- a: In den Aktionstagen: Ihr meldet die Aktion als Demo an. Entsprechend ist die Polizei dafür verantwortlich zu sperren.
b: Bei dauerhafter Verstetigung: Eltern, Hausmeister*in, etc.

38. Wie sind die Zufahrten zum Parkplatz für mit dem PKW kommende Lehrkräfte und wie die Zufahrten für Anwohner*innen geregelt?

- a: Häufig kann für Anwohner*innen eine Sonderregelung gefunden werden (v.a. bei einer temporären Lösung). Je nach Lage der Schule kann es z.B. möglich sein, nur den Bereich vor der Schule als Schulstraße zu deklarieren, so dass Anwohner*innen nicht eingeschränkt sind.
a: Ansonsten kommt das individuell auf die Verkehrssituation an. Wenn man z.B. von 7:45 bis 8:15 Uhr sperrt, und manche der Lehrer*innen mit dem Auto kommen möchten, müssen sie etwas früher kommen.
b: In Hennef wurde der Lehrer*innenparkplatz aber z.B. verlegt (<https://www.hennef.de/index.php?id=548>).
c: In Hannover haben Lehrer*innen und Anwohner*innen eine Sondergenehmigung, die fast nicht kontrolliert wird, aber dank Beschilderung und Eingewöhnung halten sich trotzdem eigentlich alle an die Schulstraße.

39. Macht es auch Sinn die Aktion für einen Tag statt einer ganzen Woche zu organisieren?

- a: Auf jeden Fall! So macht ihr den Raum erlebbar und zeigt, was möglich sein kann. Außerdem schafft ihr auch eine Öffentlichkeit und könnt auf spezifische Probleme und Unzulänglichkeiten im Straßenverkehr des Schulumfelds aufmerksam machen.
- b: Außerdem kommt man so auch ins Gespräch und kann noch weitere Eltern mobilisieren. Man könnte z.B. für den Freitag der Aktionswoche im April/Mai eine Eintagsaktion planen und dann noch mal im Herbst eine Wochenaktion. Vielleicht sonst auch ein Fahrradbus jetzt im Frühling und dann ne Schulstraßenaktion im Herbst?

40. Gibt es Erfahrungen zu Schulstraßen ohne Einverständnis/Unterstützung der Schulleitung?

- a: Wir hatten noch keinen solchen Fall in unserem Schulstraßen-Aktionsnetzwerk. Schulleitungen unterstützen die Aktion in der Regel, manchmal sehr aktiv, andere Male eher passiv.

Wenn aber Eltern der Schule einen großen Handlungsbedarf für Schulwegsicherheitsmaßnahmen sehen, wie die Einrichtung einer Schulstraße, kann eine Schulstraßen-Kundgebung eine gute Möglichkeit sein, Aufmerksamkeit der Medien und Lokalpolitik zu erlangen. Das wäre dann eher eine Aktion der Eltern als der Schule aber auch als solche potentiell sehr wirkungsvoll.

41. Wie kann man Verärgerung von Anwohner*innen begegnen / entgegen wirken?

- a: Je früher ihr in Kontakt tretet, desto besser. Es lohnt sich, zusammen zu überlegen, wie alle Betroffenen von einer Schulstraße profitieren können. Verkehrsberuhigung heißt mehr Sicherheit für alle, weniger Luftverschmutzung und auch weniger Lärm. In unserem Toolkit haben wir auch eine Vorlage für ein Info-Anschreiben an Anwohner*innen für die Aktionstage. Aber gerade bei einer Verstetigung: je mehr die Anwohner*innen vermittelt bekommen, dass sie in den Prozess involviert sind, desto mehr gehen sie auch mit.
- b: Außerdem: auch die Anwohner*innen profitieren, z.B. weil ihre Einfahrten nicht mehr zugeparkt werden.

42. Dürfen Anwohner:innen in der Zeit der Schulstraße/ Sperrung in die Straße einfahren bzw. die Straße verlassen?

- a: Bei einer dauerhaften Schulstraße: Aktuell in den Piloten in Köln besagt das Schild "Einfahrt verboten" - somit ist Ausfahren erlaubt. Der NRW Erlass sagt aber das kein motorisierter Verkehr erlaubt ist.
- b: Bei den Aktionstagen: Ihr könnt fordern, dass alle Autos für die Dauer der Demo aus der Straße raus sollen (Vorlage findet ihr im Toolkit). Das ist dann die Verantwortung der Polizei, das auch umzusetzen. Allerdings würden wir dann empfehlen, dass ihr die Demo schon ein paar Wochen früher anmeldet, damit genug Zeit bleibt für Gespräche.

43. Auf den Beispielbildern war auch VZ267 zu sehen. Welches ist in D sinnvoller?

- a: Darf nicht mit zeitlicher Begrenzung eingesetzt werden (auch wenn das im Kölner Piloten gemacht wird)

44. Passen sich Navi-Apps an die temporären Straßensperrungen an?

- a: Kommt vermutlich aufs Navi an :-)
- b: Die partizipative App Waze kann man vermutlich anpassen

45. Bei uns an der Schule wurde mal gesagt, Kinder dürften nicht (!) (Versicherungstechnisch) mit dem Rad allein zur Schule fahren bis sie die polizeiliche „Radprüfung“ an der Schule (Klasse 3/4?) gemacht haben. Wie ist die rechtl. Lage? Wo gibt es verlässliche infos?

- a: Die Schule darf das nicht verbieten. Und Schüler*innen sind auf dem unmittelbaren Schulweg gesetzlich unfallversichert, unabhängig von dem Verkehrsmittel, mit dem sie kommen
(<https://www.kinderfahrradfinder.de/blog/post/mit-fahrrad-zur-schule-rechtliche-versicherungstechnische-aspekte-schulweg>).

46. Um unseren Schulweg sicher zu machen, würde es ausreichen, die Gehwegparker*innen zu entfernen - habt ihr Erfahrung, dies nachhaltig durchzusetzen?

- a: <https://www.abschleppgruppe.com> hat eine gute Anleitung.
- b: Mit ganz vielen Emails an das Ordnungsamt.
- c: “In Hamburg West arbeiten wir mit eng mit der Verkehrsbehörde der Polizei zusammen und haben die Parkordnung geändert und dann 82 Poller aufgestellt.”
- d: In Köln wird in den nicht Innerstädtischen Bereichen Gehwegparken geduldet - wir konnten erwirken dass das bei uns auf der Straße aufgehoben wurde... unsere Schulleitung macht jetzt einen Termin mit dem VCD, die können ein Gutachten erstellen, darauf reagieren Stadtverwaltungen wohl. Also Poller / Ketten am Gehweg entlang, so dass dort kein Auto mehr heranfahren / parken KANN.

47. Gehört die Bake der Schule? Bzw. Wie kommen wir an die Baken, um die Straße zu sperren?

- a: Bei einer Demo bringt die Polizei die (kostenlos) mit.
- b: Ansonsten werden die von der Verkehrsbehörde gestellt.

48. Wie viele Leute braucht es ungefähr für einen Pop-Up-Zebrastreifen?

- a: Eine handvoll Erwachsener ist eine gute Grundvoraussetzung. Oft gibt es zwei bis drei “Zugpferde”, die das ganze ins Rollen, und weitere steigen dann aktiv mit ein.

49. Sind Kommunen autorisiert Schulstrassen einzuführen?

- a: Ja, auf jeden Fall bei allen Straßen, die keine Landes- oder Bundesstraße sind. Das sind bei größeren Orten, die Mehrzahl der Straßen.